Die Eier lassen sich über ein Jahr lang gut erhalten, wenn man sie in einem Fasse mit in Wasser gelöschtem Kalke, so dass er eine breiige Masse bildet, übergiesst.

III. Klasse. Amphibia. Amphibien.

2. Ordnung. Sauri. Eidechsen.

26. Scincus officinalis, der gemeine oder officinelle Stinc.
(Gruppe Brevilingues. Kurzzüngler. Familie Scinci, Scinke).

Diese kleine unschädliche Eidechse galt ehemals als ein besonderes, mit stärkenden und reizenden Kräften begabtes Mittel, wurde auch gegen den Aussatz angewendet und wird gegenwärtig noch in der Türkei viel verbraucht. Sie ist 4—7 Zoll lang, gegen ½ Zoll dick, von strohgelber Farbe, auf dem Rücken mit 8 Gürteln versehen, hat eine kurze, spitzige, flache Schnautze, 4 Grabefüsse mit gefranzten Zehen, im Gaumen und Kiefer kleine Zähne. Sie lebt in Aegypten, Sirien und Arabien in unzähliger Menge; Bruce erblickte in dem Hofe des grossen Sonnentempels zu Baalbek einmal viele Tausende beisammen; der Boden, die Mauern und alle Steine dieser Ruinen waren damit bedeckt. Sie laufen sehr schnell, suchen sich beim Verfolgen im Sande und unter Wurzeln zu verbergen; beissen nicht. Obgleich dieses Thierchen jährlich zu hundertausenden gefangen wird, so weiss man doch nichts von seiner Lebensweisse, ob es lebendige Junge hervorbringt, was es frisst u. s. w.

Nach Meissner enthält es 4,6 fettes in Aether lösliches Oel, 12,9 fettes in Aether unlösliches Oel, 0,8 Cetaceum 0,8? 38,9 Thierleim, 3,6 Thierschleim, 2,5 Eiweis, 2,1 Osmazom 6,7 Wasser, 9,6 kohlensauren Kalk, 20,5 phosphorsauren Kalk.

Man verwahrt es in Lavendelblüthen, um es gegen Motten und Insekten zu schützen.

3. Ordnung. Serpentes. Schlangen.

27. Vipera Perus, Gemeine Otter.
(Abtheilung Giftschlangen. Familie Viperini. Ottern).

Sie lebt an feuchten und waldigen Orten, zwischen Felsen und Gebüsch, in ganz Europa. Sie ist grünlich grau, mit einer schwarzbraunen Zickzackbinde längs der Rückenfirste, und schwarzbraunen Flecken längs den Seiten. Der Kopf ist mit Schuppen bedeckt, und hinten sehr breit. Im kurzen Oberkiefer befindet sich ein langer Giftzahn, nebst 2—3 kleinern dahinter. Sie gebären lebendige Junge. Ihr Biss ist höchst gefährlich, die Wirkung schnell. Die Wunde muss sogleich ausgesaugt, unterbunden, gebrannt oder besser mit Lauge oder Salpetersäure geätzt werden. An heissen Tagen wirkt das Gift schon nach wenigen Minuten. Grössere Thiere sterben selten, kleine Vögel aber und Mäuse fast augenblicklich. Sie nähren sich von Insekten, Eidechsen, Vögeln und Mäu-

sen, werden gegen 2 Fuss lang und einen Zoll dick. Ehemals war offizinell:

a) Vipera exsiccata, die getrocknete Viper: vom Kopfe, Schwanze, der Haut und den Eingeweiden befreit. Man bewahrte sie in Kleien auf und verwendete sie zu Fleischbrühen für Lungensüchtige.

b) Axungia Viperarum. Vipernfett. Ein weiches, gelbliches, nach Thran riechendes Fett;

c) Ossa s. Spina Viperarum und Exuviae Viperarum, Vipernknochen und Vipernhäute.

4. Ordnung. Batrachia. Lurche.

28. Rana esculenta, der grüne Wasserfrosch und Rana temporaria, der Grasfrosch.

(Abtheilung Ecaudata. Froschlurche. Familie Ranae. Frösche).

Diese beiden Froschspezies finden sich in ganz Europa, der erste in Teichen und Wassergräben, der zweite auf Wiesen und Feldern. Sie leben von Insecten, Würmern, Schnecken, Spinnen u. s. w. und sind selbst wieder eine Beute der Fische und Vögel. Die Grasfrösche quacken selten, ihr Ton ist mehr ein Grunzen; die Wasserfrösche dagegen lassen, besonders zur Leichzeit, ihr monotones Geschrei Tag und Nacht hören. Im Oberkiefer haben sie Zähne, die Zunge ist nur an dem Kinnwinkel angeheftet und kann herausgekappt werden. Die Hinterfüsse haben ganze Schwimmhäute. Sie hüpfen gewöhnlich.

a) Sperma Ranarum, der Froschlaich wurde früher zu einem Pflaster angewendet. Er besteht aus einem Aggregat kleiner, mit einem schwarzen Mittelpunkte versehener Eier, welche von einer gallertartigen, schleimigen Masse umgeben und im Wasser in kleinern und grössern Klumpen beisammen sind.

b) Die Schenkel der Frösche geben eine nährende Brühe, werden auch gebraten gegessen.

29. Bufo cinereus, die gemeine Kröte.

(Abtheilung Ecaudata. Familie Bufones.)

Sie findet sich einzeln in ganz Europa an feuchten dunkeln Orten, in Gärten, Kellern u. s. w. und lebt von Würmern, Schnecken und Insecten, Sie erreicht die Grösse einer Faust, ist röthlich grau, voll brauner Warzen und unten bloss mit einer Regenbogenhaut. Sie hat keine Zähne, eine wulstige Drüse hinter dem Ohre, aus welcher sie eine weisse scharfe Feuchtigkeit ausschwitzt, die man für giftig hält; eben so spritzt sie, wen sie verfolgt wird, den Harn aus. Die Zunge ist vorn festgeheftet; die Zehen der Hinterfüsse haben nur halbe Schwimmhäute. Früher war sie offizinell im getrockneten Zustande, Bufo exsiccatus.